



**Peter Meiwald**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Sprecher für Umweltpolitik

## Pressemitteilung

### Tierhaltung – eine Frage der Haltung Droht das postantibiotische Zeitalter?

Oldenburg, 17.04.2015

**Peter Meiwald, MdB**

**Berliner Büro**

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227-78040

peter.meiwald@bundestag.de

**Wahlkreis-Büro**

Friedensplatz 14

26122 Oldenburg

Telefon: +49 441 361 694 03

und 0152 – 56 74 45 60

**Kontakt Oldenburg**

peter.meiwald.ma03@bundestag.de

**Kontakt Ammerland**

peter.meiwald.ma04@bundestag.de

Oldenburg. „Kaum eine Pute in der Massentierhaltung ohne Antibiotika“, „Deutschland auf Platz eins beim Verbrauch von Antibiotika in der Landwirtschaft“ oder „BUND-Studie: Massentierhaltung fördert antibiotikaresistente Keime“ – immer wieder sind solche Schlagzeilen zu lesen. Für Verbraucher\_innen stellt sich angesichts dieser Risiken die Frage, inwieweit sie sich um ihre Gesundheit sorgen müssen, wenn sie Fleisch essen. Auch sind Patient\_innen beunruhigt darüber, ob das vom Arzt verordnete Antibiotikum noch wirkt.

Daher laden die Ärzte gegen Massentierhaltung e.V., der BUND, die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), das ökumenische Zentrum Oldenburg (ÖZO), der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) und Bündnis 90/Die GRÜNEN zu einem Informationsaustausch „Tierhaltung – eine Frage der Haltung“ am Montag, den 27.04.2015 um 19 Uhr in das Friedrich-Hempfen-Haus in der Alten Dorfstraße 3 in Bad Zwischenahn-Ofen ein. Fachleute aus der Region werden informieren, Fragen aus dem Publikum werden diskutiert. Moderiert wird der Abend von Peter Meiwald, umweltpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN. Das Biorestaurant Seidenspinner bietet Biohappchen und Biogetränke an.

Dr. Imke Lührs, Rheumatologin aus Bremen, wird ein kurzes Referat halten. Sie ist im Vorstand der Ärzte gegen Massentierhaltung. Sie möchte darauf aufmerksam machen, in welchem großem Ausmaß Antibiotika in der Tierhaltung eingesetzt werden. Unterm Strich bekommen mehr gesunde Tiere als kranke Menschen diese Medikamente. Dadurch können resistente Keime entstehen, gegen die häufig kein Antibiotikum mehr wirkt, was vielen Menschen das Leben kostet. Lührs setzt sich für eine Abkehr von der Förderung der industriellen Landwirtschaft ein und für die Förderung einer tiergerechten Haltung, um den Einsatz von Antibiotika zu verringern.

Stig Tanzmann von Brot für die Welt möchte mehr Aufklärungsarbeit zu der komplexen Welternährungsproblematik leisten, damit sich



endlich etwas ändert: „Dies ist auch die Folge der deutschen Agrarpolitik, die stark auf Produktionssteigerung und Export, gerade bei der Tierproduktion, setzen. Ohne Futtermittelimporte vor allem aus Südamerika wäre diese Massenproduktion unmöglich.“

„Es geht darum, eine ökonomische und sozial erfolgreiche Landwirtschaft im Einklang zu halten mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und den berechtigten Interessen der Allgemeinheit.“, sagte dagegen Gerhard Schwetje, neugewählter Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, bei seiner Amtseinführung.

Eckehard Niemann von der AbL warnt vor einer Verdrängung der bäuerlichen Landwirtschaft, wie wir sie kennen, und einem immer größeren Einfluss der Agrarkonzerne: „Eine Landwirtschaft, die nicht Anwohner verträglich ist, Antibiotika verwendet und der großen Masse der Landwirte Schaden zufügt, ist nicht zukunftsfähig.“

Peter Meiwald, umweltpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die GRÜNEN stellt sich die Frage, welche Landwirtschaft in unserer Region enkeltauglich ist? Wie soll unser tägliches Brot erzeugt werden? Und welche Auswirkungen sind wir bereit, dafür in Kauf zu nehmen: „Die Art und Weise, wie wir unsere Lebensmittel produzieren und konsumieren, ist eine der zentralen ökologischen und sozialen Fragen unserer Zeit.“